



Universität
Zürich^{UZH}

Deutsches Seminar

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft II

Frühjahrssemester 2019

Andi Gredig



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Deutsches Seminar

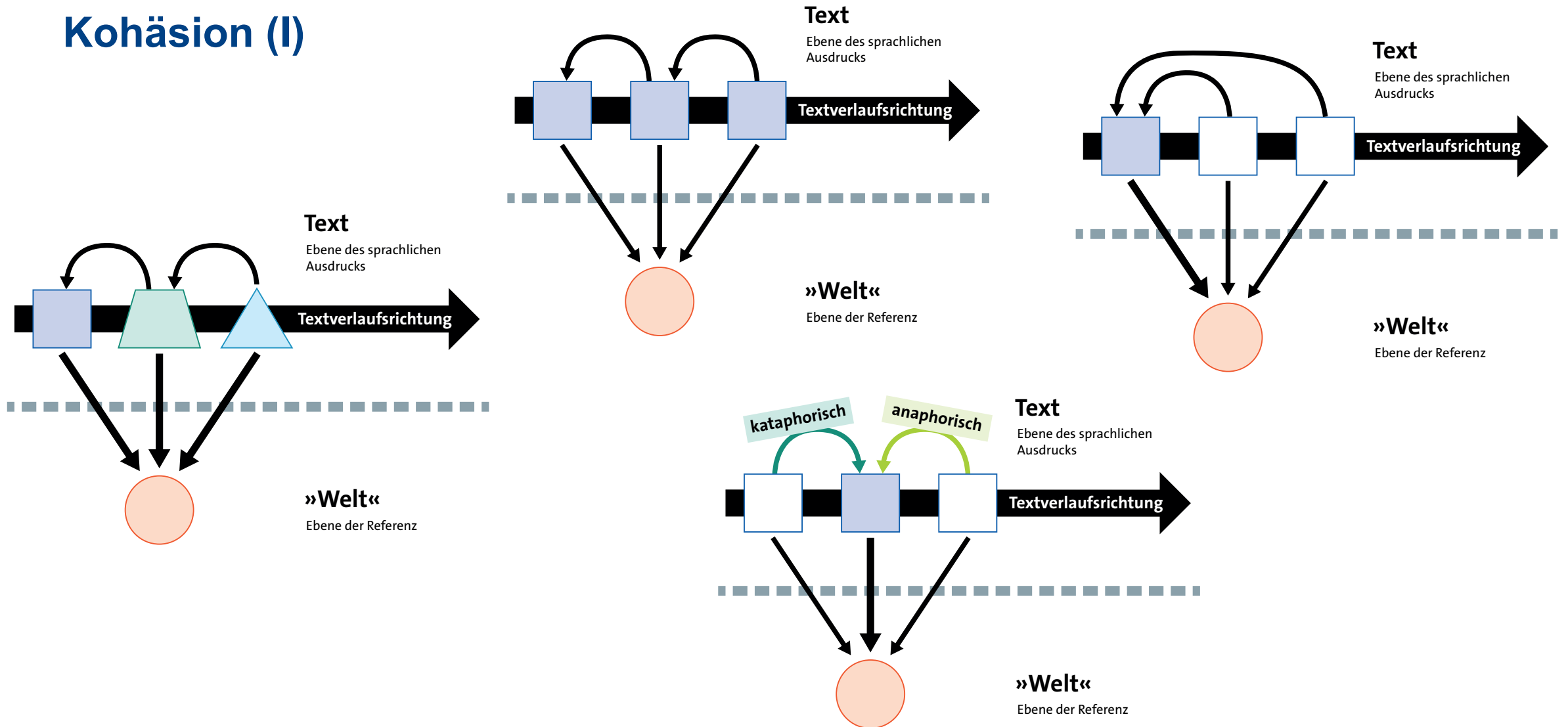
Textlinguistik



Textlinguistik: Inhalt

- Von Syntax und Pragmatik zur Transphrastik
- Kohäsionsmittel
- Kohärenz, Schemata, Thema-Rhema-Struktur
- Textsorten und -funktionen
- Schriftlichkeit und Mündlichkeit

Kohäsion (I)





Kohäsion (II)

Am Himmelfahrtstage, nachmittags um drei Uhr, rannte ein junger Mensch in Dresden durchs Schwarze Tor, und geradezu in einen Korb mit Äpfeln und Kuchen hinein, die ein altes hässliches Weib feilbot, so dass alles, was der Quetschung glücklich entgangen, hinausgeschleudert wurde, und die Strassenjungen sich lustig in die Beute teilten, die ihnen der hastige Herr zugeworfen. Auf das Zetergeschrei, das

die Alte er
Gevatterin
Branntwein
Menschen
pöbelhafte
so dass er
verstummend, nur seinen kleinen, nicht eben besonders gefüllten Geldbeutel hinhielt, den die Alte begierig ergriff und schnell einsteckte.

(aus *Der goldene Topf* von E.T.A Hoffmann)

Textdeixis

Verweis auf etwas innerhalb des Textes (z.B. durch definiten Artikel; Verweis auf etwas bereits Eingeführtes; nach Linke, Nussbaumer & Portmann 2004: 248–249)

(Vor-)Wissensdeixis

Verweis auf vorausgesetztes Wissen der Leserin bzw. des Lesers über die (Text-) Welt (z.B. durch definiten Artikel; Verweis auf etwas, das im Text noch nicht erwähnt wurde; nach Linke, Nussbaumer & Portmann 2004: 248–250)



Kohäsion (III)

Einzelne Sätze bilden genau dann gemeinsam einen Text, wenn grammatische und lexikalische Phänomene bestehen, die diesen Zusammenhang herstellen (auf der Textoberfläche). Diese (manifeste) Art von Verknüpfung einzelner Sätze nennt man **Kohäsion** (von lat. *cohaerere*: ›zusammenhängen‹). Die konkreten sprachlichen Erscheinungsformen, die Kohäsion herstellen, werden **Kohäsionsmittel** genannt (vgl. StuBu 2004, S. 245).

Textdefinition: »Ein Text ist ein sprachliches Gebilde aus mehreren Sätzen, die durch Kohäsionsmittel untereinander verbunden sind.«





Kohäsion (III)

Einzelne Sätze bilden genau dann gemeinsam einen Text, wenn grammatische und lexikalische Phänomene bestehen, die diesen Zusammenhang herstellen (auf der Textoberfläche). Diese (manifeste) Art von Verknüpfung einzelner Sätze nennt man **Kohäsion** (von lat. *cohaerere*: ›zusammenhängen‹). Die konkreten sprachlichen Erscheinungsformen, die Kohäsion herstellen, werden **Kohäsionsmittel** genannt (vgl. StuBu 2004, S. 245).

Textdefinition: »Ein Text ist ein sprachliches Gebilde aus mehreren Sätzen, die durch Kohäsionsmittel untereinander verbunden sind.«

»Ich habe eine alte Freundin in Hamburg getroffen. *Dort* gibt es zahlreiche öffentliche Bibliotheken. *Diese Bibliotheken* wurden von Jungen und Mädchen besucht. *Die Jungen* gehen oft in die Schwimmbäder. *Die Schwimmbäder* waren im letzten Jahr mehrere Wochen geschlossen. *Die Woche* hat 7 Tage.«
(Adamzik 2016: 37)

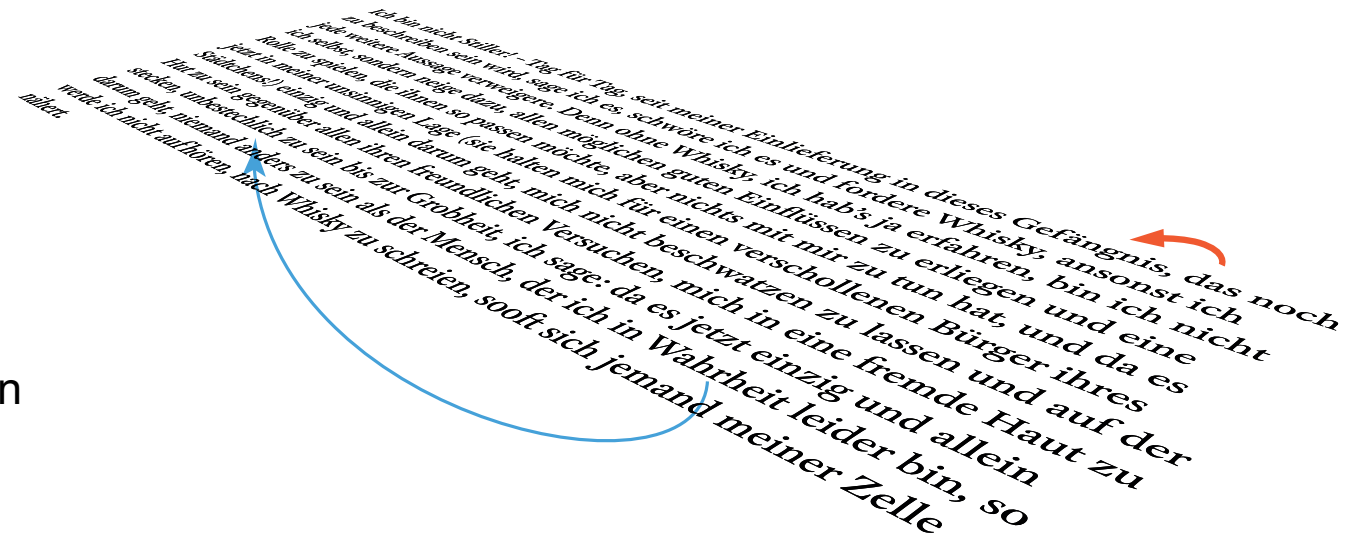
Kohärenz (I)

Der Begriff **Kohärenz** (lat. *cohaerentia*: ›Zusammenhang‹) wird einerseits auf jene Zusammenhänge im Text bezogen, die nicht auf der grammatischen, sondern auf einer inhaltlichen Ebene angesiedelt sind. *Kohärenz* steht dann im Gegensatz zu *Kohäsion* und bezieht sich auf die Tiefenstruktur eines Textes. *Kohärenz* wird aber auch »in einem sehr weiten und umfassenden Sinn als die Menge aller expliziten und impliziten Relationen« benutzt (Schwarz-Friesel & Consten 2014: 74), in diesem Fall kann *Kohärenz* als Oberbegriff zu *Kohäsion* verstanden werden.

Ich bin nicht stiller! – Tag für Tag, seit meiner Einlieferung in dieses Gefängnis, das noch zu Anstreifen sein wird, sage ich es, schweüre ich es und fordere Whisky, ansonst ich nie wieder Aussage verweigere. Denn ohne Whisky, ich hab's, ja erfahren, bin ich nicht ich selbst, sondern neige dazu, allen möglichen guten Einflüssen zu erliegen und eine Rolle zu spielen die ihnen so passen möchte, aber nicht für einen verschollenen Bürger ihres Jahr in meiner unzulänglichen Lage (sie halten mich für einen beschwätzen zu lassen und auf der Straße!) einzig und allein darum geht, mich nicht beschwätzen zu lassen und allein für ein sehr geringfügiges zu sein bis zur Grobheit, ich sage: da es jetzt einzig und allein starkem, unbestechlich zu sein als der Mensch, der ich in Wahrheit leider bin, so dann geht, niemand anders zu sein als der Mensch, der ich in Wahrheit leider bin, so denn ich nicht aufhöre, nach Whisky zu schreien, sooft sich jemand meiner Zelle nähert.

Kohärenz (I)

Der Begriff **Kohärenz** (lat. *cohaerentia*: ›Zusammenhang‹) wird einerseits auf jene Zusammenhänge im Text bezogen, die nicht auf der grammatischen, sondern auf einer inhaltlichen Ebene angesiedelt sind. *Kohärenz* steht dann im Gegensatz zu *Kohäsion* und bezieht sich auf die Tiefenstruktur eines Textes. *Kohärenz* wird aber auch »in einem sehr weiten und umfassenden Sinn als die Menge aller expliziten und impliziten Relationen« benutzt (Schwarz-Friesel & Consten 2014: 74), in diesem Fall kann *Kohärenz* als Oberbegriff zu *Kohäsion* verstanden werden.



Ich bin nicht stiller! – Tag für Tag, seit meiner Einlieferung in dieses Gefängnis, das noch zu Anstreifen sein wird, sage ich es, schwöre ich es und fordere Whisky, ansonst ich die weitere Aussage verweigere. Denn, ohne Whisky, ich hab's, ja erfahren, bin ich nicht ich selbst, sondern neige dazu, allen möglichen guten Einflüssen zu erliegen und eine Rolle zu spielen, die ihnen so passen möchte, aber nicht für einen verschollenen Bürger und eine für die meiner unzulänglichen Lage (sie halten mich für einen beschwatzten zu lassen und auf der Straße!) einzig und allein darum geht, mich nicht beschwätzen zu lassen und allein für zu sein, gegenüber allen ihren freundlichen Versuchen, mich in eine fremde Haut zu stecken, umbestechlich zu sein bis zur Grobheit, ich sage: da es jetzt einzig und allein darum geht, niemand anders zu sein als der Mensch, der ich in Wahrheit leider bin, so werde ich nicht aufhören, nach Whisky zu schreien, sooft sich jemand meiner Zelle nähert.



Kohärenz (II): Thema-Rhema-Struktur

»Die Rolling Stones treten im Mai in Zürich auf.«

»In Zürich treten im Mai die Rolling Stones auf.«

»*Unser Rathaus* wird restauriert. *Es* soll auch neu gestrichen werden. *Das Gebäude* ist auch wirklich schon sehr baufällig.«

→ Progression mit Themenkonstanz

»Es war einmal *ein Zauberer* in einem fernen Land. *Er* hatte eine *Tochter*. Die *Tochter/Sie* war sehr schön. Ihre *Schönheit* zog viele junge Männer an.«

→ lineare thematische Progression

Thema-Rhema-Struktur (griech. *théma*: ›das Gegebene‹; *rhēma*: ›das Ausgesagte‹). Grundidee des – satzlinguistisch geprägten – Ansatzes ist die Vorstellung, »dass man den Satz(inhalt) in zwei Teile zerlegen kann, nämlich ein Thema und ein Rhema. Als Thema wäre das zu betrachten, über das etwas ausgesagt wird, wogegen das Rhema dasjenige umfassen würde, was darüber ausgesagt wird.« (Linke, Nussbaumer & Portmann 2004: 268)

→ Themenentwicklung bzw. thematische Progression

Alternative Begriffspaar in ähnlicher Verwendung:
Topik – Kommentierung und *Hintergrund – Fokus*
(vgl. Lötscher 2019: 98)



Kohärenz (III): Isotopie

»Die Steine feinden
Fenster grinst Verrat
[...]«

(aus: August Stramm *Patrouille*)

Isotopie: »Die Grundannahme dieses Konzepts ist die, dass sich Wortbedeutungen über die Satzgrenzen hinweg (und ohne Berücksichtigung der Wortklassenzugehörigkeit) zu Komplexen verbinden auf der Grundlage teilweiser semantischer Übereinstimmung und Differenz.«
(Linke, Nussbaumer & Portmann 2004: 260)

→ vgl. Merkmalssemantik (Semrekurrenz)



Kohärenz (IV): Schemata

»Zehn Minuten vor Filmbeginn habe ich mich mit im Foyer getroffen Franziska getroffen. Sie wollte unbedingt noch Popcorn, so dass ich anstehen musste, obwohl ich die Tickets schon auf dem Smartphone hatte. Da war ich schon schlecht drauf. Und dann ging die Werbung ewig und meine 3d-Brille hatte Kratzer.«

Beispiel »Paarungsverhalten« nach Watzlawick (vgl. Linke, Nussbaumer & Portmann 2004: 258)

- **frame** (›Rahmen‹): Eher statisch organisierte Wissensbestände (dem ›Weltwissen‹ zugehörig) die wir in einem bestimmten Rahmen (z.B. Krankenhaus, Bahnhof, Einkaufszentrum etc.) erwarten (Personen, Einrichtungsgegenstände etc.).
- **script** (›Szene‹): Prozessual organisierte Wissensbestände (›Handlungswissen‹) im Hinblick auf musterhafte Abläufe in bestimmten Kontexten (z.B. Kino- oder Krankenbesuch, Flugreise, Shopping etc.).



Textsorten (I)

Welche Textsorten gibt es?

Zeitungsartikel, (Liebes-, Geschäfts-)Briefe, Formulare, Romane, Kurzgeschichten, Gebrauchsanleitungen, Postkarten, (Koch-, Arzt-)Rezepte, Wandzeitungen, Flyer, Fernsehprogramme, Blogbeiträge, Leser*innenbriefe, Online-Kommentare, Kreuzworträtsel, WhatsApp-Nachrichten, wissenschaftliche Abhandlungen, Produktbeschreibungen, Reiseberichte, Flugpläne, Stundenpläne, Lehrbücher, Handouts etc.

**Woran können die jeweils
zusammengehörenden Texte als solche erkannt
werden? Was sind die textsortenkonstitutiven
Merkmale?**

Textsorten (II)

an einem Sonntag (?) auf irgend einer Ostsee Insel (Zeit?)
Photo: Rico Nessmann © Kunst und Bild GmbH Berlin - Germany www.kunstundbild.de

Briefzentrum

Hallo! Seevogel ist also masslos untertrieben, Sturmvogel wäre viel passender. Oder Zugvögel - unsere Zeltaufstell-Rekordzeit liegt bei 3,472 min! - wir reisen an der Ostsee von Ost nach West. Leider ohne Erfolg bei der Bernsteinsuche, und mit Baden wird das bei dieser steifen Brise auch nicht so schön. Stattdessen senden wir dir eine Strandmuschel 🐚 😊. Stimmt gar nööd, wir haben kei 📶! Ah jo...!

Rostock 18



KUNST und BILD
ars imaginis

Schweiz

Bis bald wieder in heimischen Stürmen...!
Liebe Grüsse Bettina Mark ♥ (Möwi)





Textsorten (III)





Textsorten (IV)

GRÜNE ZÜRICH

Tweets 6.987 Folge ich 777 Follower 2.623 Gefällt mir 2.075 Listen 7 Moments 2 [Folgen](#)

Grüne Zürich @GrüneZuerich

Twitter-Account GRÜNE Kanton & Stadt Zürich. Es twittern: @YannickZr & @marcelbuehrig. #Klimawahl2019 #GrünGewinnt #HaltungZeigen #Frauenjahr2019

Zürich
gruene-zh.ch
Beigetreten Februar 2012

[Tweet an Grüne Zürich](#)

1 Follower, den du kennst

848 Fotos und Videos

Tweets Tweets & Antworten Medien

Angehefteter Tweet

Grüne Zürich @GrueneZuerich · 24. März
DANKE! Wir haben im Kantonsrat 4.7% zugelegt, 9 Sitze dazu gewonnen und stellen mit @MartinNeukom einen Regierungsrat – was für ein erfolgreicher Tag! Herzlichen Dank allen Wähler*innen und Unterstützer*innen. Grünrutsch! #GrünGewinnt #Klimawahl2019

2 17 54

Grüne Zürich @GrueneZuerich · 13 Std.
«Grüne bleiben im Hoch, SVP im freien Fall!» #GrünGewinnt #Klimawahl2019

Wem folgen? Aktualisieren · Alle anzeigen

- Junge Grüne Zürich** @Ju... [Folgen](#)
- GRÜNE Schweiz** [Folgen](#)
- Martin Neukom** @Martin... [Folgen](#)

Finde Leute, die du kennst

Trends für dich · Ändern

- #Aprilscherz** 6.658 Tweets
- Männer** 3.116 Tweets
- Wahl** 2.949 Tweets
- Sinn** 6.555 Tweets
- Lösung** 2.306 Tweets
- Parlament** 206 Tsd. Tweets
- Stimmt** 5.138 Tweets
- Zürich** 17 Tsd. Tweets
- Arsenal** 182 Tsd. Tweets
- #Lausanne**

© 2019 Twitter · [Über uns](#) · [Hilfe-Center](#) · [Bedingungen](#) · [Datenschutzrichtlinien](#) · [Cookies](#) · [Info zu Anzeigen](#)



Textsorten (V)

Zuordnungskriterien nach Heinemann

»Die Gemeinsamkeiten von Textexemplaren einer Textsorte sind auf mehrere Ebenen zugleich bezogen:

- auf die äußere Textgestalt / das Layout;
- auf charakteristische Struktur- und Formulierungsbesonderheiten / die Sprachmittelkonfiguration [...];
- inhaltlich-thematische Aspekte;
- situative Bedingungen (einschließlich des Kommunikationsmediums / des Kanals);
- kommunikative Funktionen.« (Heinemann 2000, 513)

Mündlichkeit und Schriftlichkeit

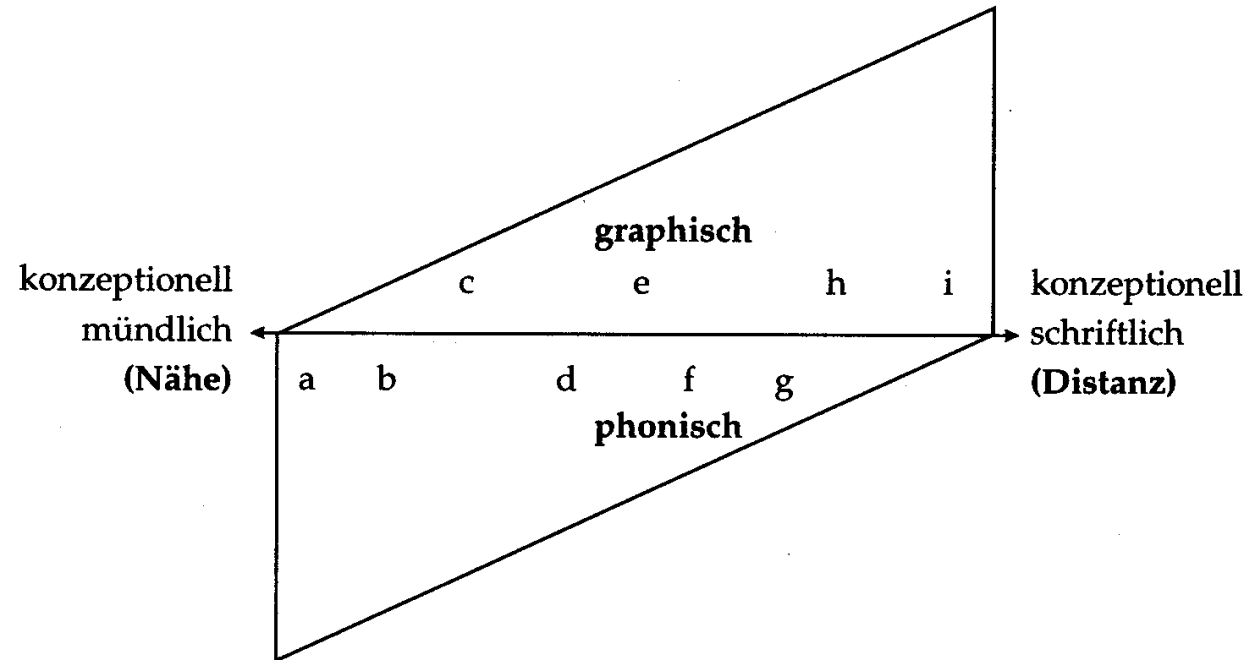


Abb. 44.1: Schematische Anordnung verschiedener Äußerungsformen im Feld medialer und konzeptioneller Mündlichkeit/Schriftlichkeit (a = familiäres Gespräch, b = Telefongespräch, c = Privatbrief, d = Vorstellungsgespräch, e = Zeitungsinterview, f = Predigt, g = wissenschaftlicher Vortrag, h = Leitartikel, i = Gesetzestext)



Textsinn (I)

- Sinn liegt **im Text**: Jeder Text hat einen »Sinn«, er muss bloss aus dem Text herausgelesen (interpretiert) werden. (→ *Bottom-up-Prozess*). In den Text gelegt wurde der Sinn von Gott (Bibelexegese) oder von der*dem Autor*in.
- Sinn liegt in der **Intention der Autor*innen**: Aufgabe der Rezipient*innen ist es, herauszufinden was die*der Autor*in »gemeint hat« bzw. »sagen wollte« (Spezialfall: Gott als Autor*in).
- Sinn ist **im Kopf der Rezipient*innen**: Der Text ist eine mentale Grösse (→ Textdefinition!) und entsteht während der Lektüre. Rezipient*innen entschlüsseln den Text(-sinn) nicht, sondern vollzieht einen »Abgleich (»Assimilation«) zwischen Textwissen und allgemeinem Wissen« (Figge 2000, S. 99; mit Verweis auf KINTSCH). → Sowohl *Bottom-up-* als auch *Top-down-Prozess*.



Textsinn (II)

Der Textsinn kann in der kommunikativen Intention des*der Autor*in gesehen werden. Lektüre ist dann **Sinnerkennung** und es geht um die »Rekonstruktion der potentiellen Autoren-Illokution« (Schwarz-Friesel 2007, S. 235). Seit Roland Barthes' Aufsatz *La mort de l'auteur* (1968; vgl. Barthes 2000) steht dem die Vorstellung gegenüber, der Sinn eines Textes liege in diesem selbst und könne ohne Rückbezug auf die*den Autor*in erfasst werden. Lektüre ist dann **Sinnerzeugung**.

In der Textlinguistik – in der weniger der Textsinn als die Kohärenz im Fokus steht – wird u.a. danach gefragt, wie stark das Textmaterial an der Erzeugung des Sinns beteiligt ist (*bottom-up*) und welche Rolle die Leser*innen, ihre Erwartungen und ihr Vorwissen spielen (*top-down*). Je nachdem wie man diese Frage beantwortet, könnte der Textsinn auch bei den Rezipient*innen liegen.



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Deutsches Seminar

Lektüreauftrag



Pflichtlektüre für 8. Sitzung (9.4.)

Stukenbrock, Anja (2013): Sprachliche Interaktion. In: Peter Auer (Hg.): Sprachwissenschaft. Grammatik – Interaktion – Kognition. Stuttgart: Metzler, 217–259.

daraus: S. 220–245 (Kap. 6.3 und 6.4)





**Universität
Zürich** ^{UZH}

Deutsches Seminar

Literaturverzeichnis



Literatur

Adelung, Johann Christoph (1793–1801): Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der oberdeutschen. Zweyte, vermehrte und verbesserte Ausgabe. Leipzig. Online unter: <http://www.woerterbuchnetz.de/Adelung> [6.3.2019].

Busse, Dietrich (2009): Semantik. Paderborn: Fink.

Bußmann, Hadumod (2008): Lexikon der Sprachwissenschaft. 4., durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage unter Mitarbeit von Hartmut Lauffer. Stuttgart: Kröner.

Duden Universalwörterbuch 2015 = Dudenredaktion (Hg.) (2015): Duden – Deutsches Universalwörterbuch. Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. 8., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag. Zugriff online via Munzinger-Archiv: <https://www.munzinger.de> [6.3.2019].

Glück, Helmut & Michael Rödel (Hg.) (2016): Metzler Lexikon Sprache. 5., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler.

Lakoff, George & Mark Johnson (1999): Primary Metaphor and Subjective Experience. In: George Lakoff & Mark Johnson: Philosophy in the Flesh. The Embodied Mind and Its Challenge to Western Thought. New York: Basic Books, 45–59.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel »Phonetik/Phonologie« von Urs Willi. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Löbner, Sebastian (2015): Semantik. Eine Einführung. 2., aktualisierte und stark erweiterte Auflage. Berlin: De Gruyter.

Schwarz-Friesel, Monika & Jeanette Chur (2014): Semantik. Ein Arbeitsbuch. 6., grundlegend überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

[die verwendeten Abbildungen stammen von freepik.com]